DIE SÜDOSTSCHWEIZ

www.suedostschweiz.ch

AUSGABE GLARUS

FREITAG, 12. JULI 2013 | NR. 187 | AZ 8750 GLARUS | **CHF 3.00**

REDAKTION:
Zwinglistrasse 6, 8750 Glarus
Tel. 055 645 28 28, Fax 055 640 64 40
E-Mail: redaktion-gl@suedostschweiz.ch
REICHWEITE: 121 187 Exemplare, 240 000 Leser
ABO- UND ZUSTELLSERVICE:
Tel. 0844 226 226, Fax 055 645 28 71
E-Mail: abo-glarus@suedostschweiz.ch
INSERATE:
Zwinglistrasse 6, 8750 Glarus,
Tel. 055 645 38 88, glarus@so-publicitas.ch

REGION
Harry Hustler glaubt, dass sich Open Airs nicht prostituieren müssen. SEITE 2

REGION
Roli und Sepp sind im Sicherheitstrakt auf der Hauptstrasse in Glarus. SEITE 6

SPORT REGION
Die Netstaler Fussball-Junioren sind mit der abgelaufenen Saison zufrieden. SEITE 13

ANZEIGE

Streit um Grüngut ist wieder entfacht

Ennenda. – Die neue Regelung über die Grünabfuhr in der Gemeinde Glarus stösst die Ennendaner vor den Kopf. Sie haben sich auf die Fusion hin für ihr Vorzeigemodell stark gemacht, und in der Gemeindeversammlung 2009 wurde ein entsprechender Antrag der Grünen haushoch angenommen. Nun krempeln die Verantwortlichen bei der Gemeinde die Regelung um. SEITE 2

Nur ein Vertrag kann gelten

Glarus. – Ob ein Landwirt aus der March dem Pächter seines Bodens in Glarus Nord rechtmässig gekündigt hat, damit befasst sich zurzeit das Kantonsgericht. Es muss klären, nach welchem von zwei verschiedenen Pachtverträgen sich die Kündigung richtet. Der Glarner Bauer, dem gekündigt wurde, beruft sich auf einen Vertrag von 1977 und der Verpächter auf den erst vor Kurzem aufgetauchten aus dem Jahr 1989. SEITE 6

Indizien für Pfusch bei Balkon-Einsturz

Rapperswil-Jona. – Nach dem Einsturz von vier Balkonen vorgestern in Rapperswil stellen sich etliche Fragen. Die St. Galler Staatsanwaltschaft hat eine Untersuchung wegen möglichem Baupfusch eröffnet. Auf der Unfallstelle sind auffällig wenige Armierungseisen zu sehen, die den Balkonen hätten Halt geben können. Und auf den Kosten könnten die Stockwerkeigentümer sitzenbleiben. SEITE 5

Region	2
Todesanzeigen	11
Sport Region	13
Tagesthema	15
Inland	16
Ausland	18
Wirtschaft	19
Börse	20
Kultur	21
Sport	23
Fernsehen, Radio-Tipp	27

SÜDOSTSCHWEIZ.CH

Heute: Die Befürworter der 100-Franken-Vignette treten vor die Medien.

WETTER HEUTE

Kanton Glarus

+25°
+10°

SEITE 26

Fast alle Plätze für das Klausenrennen sind vergeben

Gestern ist in Glarus das 11. Klausenrennen lanciert worden. Die meisten Rennplätze sind vergeben.

Von Fridolin Rast

Glarus/Linthal. – Das Klausenrennen vom 27. bis 29. September ist – für die Rennfahrer – 80 Tage vor dem Startschuss praktisch ausgebucht. Sie messen sich auf der historischen Strecke einerseits auf gut 250 Oldtimer-Rennwagen, Motorrädern, Seitenwagengespannen und Threewheelern, andererseits auf rund zehn Fahrzeugen mit wegweisendem modernem Antrieb.

Mit hoher Geschwindigkeit

Etwa 30 Oldtimer-Rennautos davon und zudem 20 Motorräder werden sich auf der 21,5 Kilometer langen Rennstrecke von Linthal auf den Klausenpass ein richtiges Rennen liefern und versuchen eine neue Bestzeit aufzustellen.

Kanton Glarus im Schaufenster

OK-Präsident Fritz Trümpi stellte im Hotel «Glarnerhof» gestern Organisatoren und Veranstaltung vor. Und Regierungsrätin Christine Bickel betonte die Faszination des Anlasses und die Chance für den Kanton Glarus, sich als traditionsverbundener und gleichzeitig moderner Standort zu präsentieren.

Entsprechend soll der Anlass in Glarus mit einem Klausenkongress zu modernen Antriebskonzepten gestartet werden.

Die Organisatoren rechnen mit etwa 40 000 Besuchern, welche die Kantone Glarus und Uri an dem Wochenende mit dem «Mythos Klausenrennen» besuchen. BERICHT SEITE 3

Da laufen sie wieder, die Schwarz-Gelben

Fast schon traditionsgemäss hat Borussia Dortmund gestern sein Lager im Grand Hotel «Quellenhof» in Bad Ragaz bezogen. Eine Woche lang bereiten sich die Fussball-Millionäre in der Schweiz auf die Bundesliga-Saison vor. Die Trainings auf dem Sportplatz Ri-Au sind öffentlich (Bericht Seite 23). Bild Yanik Bürkli

Kopftuch-Entscheid bringt wenig Klarheit

Das Bundesgericht hat es einer Thurgauer Gemeinde untersagt, muslimischen Schülerinnen im Unterricht das Tragen von Kopftüchern zu verbieten.

Lausanne. – Nach fast dreistündiger Diskussion entschieden die Bundesrichter gestern einstimmig: Weil die gesetzliche Grundlage in der Thurgauer Gemeinde Bürglen fehlt, muss zwei mazedonischen Schülerinnen das Tragen des Kopftuchs im Unterricht erlaubt werden. Weniger einhellig fielen die Reaktionen auf das lang erwartete Urteil aus: Die SVP ist enttäuscht und spricht von einem Fehlurteil. Der St. Galler Nationalrat Lukas Reimann kündigt Vorstösse an, um die gesetzliche Grundlage für ein Kopftuchverbot in Schulen zu schaffen. Dies kann sich laut Präsident Christophe Darbellay auch die CVP vorstellen. Diese Ankündigung stösst dem Zürcher Grünen-Nationalrat Daniel Vischer, der als Anwalt der Schülerinnen einen Erfolg feierte, sauer auf: «Darbellay ist nun endgültig nicht mehr ernst zu nehmen», sagte er der «Südostschweiz». *(dbü)* KOMMENTAR UNTEN
BERICHTE SEITEN 15 UND 16

KOMMENTAR

WERTE UND WISSEN SIND STÄRKER ALS VERBOTE

Von Anna Wanner

Hitzig kommentieren die Leser in Onlineforen folgendes Bundesgerichtsurteil: Eine Thurgauer Sekundarschule darf ihren Schülerinnen nicht verbieten, ein Kopftuch zu tragen, weil es dafür im Kanton keine gesetzliche Grundlage gibt. Das Urteil wirft hohe Wellen, obwohl das Bundesgericht mit diesem Entscheid die politisch brisante Frage elegant umschifft hat: Dürfen zwei 14-jährige Mädchen in der Schule ihr Haar aus religiösen Gründen mit einem Kopftuch verhüllen?

Befürworter eines Kopftuchverbots argumentieren einerseits mit kulturellen Differenzen, die sie in der Schweiz nicht akzeptieren wollen – ein seltsames Kriterium in einem pluralistischen Staat wie der Schweiz. Andererseits gibt es berechtigte Gründe für ein Verbot. So fänden die Kinder in der Schule die Möglichkeit, sich von einem religiösen Elternhaus zu emanzipieren. Sie könnten den Freiraum nutzen, um sich dem elterlichen Diktat zu entziehen – und so das (unfreiwillig getragene) Kopftuch ablegen. Damit dies gelingen kann, müsste das Verbot für alle und a priori gelten.

Nun gehört es aber weder zu den Aufgaben der Schule und schon gar nicht zu jenen eines liberalen Staates, sich in die religiöse Erziehung von Kindern einzumischen. Vielmehr müssen Wissen und Werte vermittelt werden, die Kinder zu mündigen Bürgern machen. So können sie selber über ihr Leben bestimmen. Und zwar unabhängig von Verboten, die der Staat erlässt, und ohne den Druck des Elternhauses. Sie entscheiden selbst, ob sie sich ein Kopftuch umbinden, eine Kippa aufsetzen oder ein Kreuz um den Hals hängen wollen – oder eben nicht.

awanner@suedostschweiz.ch

9 771424 753001 50028

Das Klausenrennen wird mit Sternfahrt im Juli lanciert

Test im Original: Regierungsrätin Christine Bickel setzt sich ans Steuer des 1930er-Bugatti 35b, der auch das Plakatmotiv abgibt. Bild Fridolin Rast

Das 11. internationale Klausenrennen von Ende September macht mit einer grossen Sternfahrt auf sich aufmerksam. Am Sonntag führt «Mythos Klausenrennen – eine Zeitreise» von Altdorf nach Glarus.

Von Fridolin Rast

Glarus/Linthal. – Zum 20. Jahrestag des ersten Klausenrennen-Memorials fahren die Oldtimer- und Klausenfans schon am Sonntag, 21. Juli, von Basel nach Altdorf und dann über Linthal nach Glarus. Bei der Gelegenheit werde Nik Hartmann die Fahrt mit dem Oldtimer-Rennwagen einlösen, seinen Gewinn bei der SF-Sendung «Bi de Lüt» in Glarus.

Das ist eine der Botschaften, mit denen das Organisationskomitee unter Präsident Fritz Trümpi gestern in Glarus für das 11. internationale Klausenrennen vom 27. bis 29. September geworben hat. Er tat dies bereits mit Blick auf ein 12. Klausenrennen zum 100-Jahr-Jubiläum 2022.

Rund 30 Oldtimer-Rennautos und 20 Motorräder werden auf Bestzeit den Berg hinaufgejagt. Die weiteren der 270 angekündigten Teilnehmer stellen sich einer Regelmässigkeitsprüfung. «Ein Dutzend moderne E-Fahrzeuge werden eine breite Typenvielfalt repräsentieren», kündigt Trümpi an. Geplant werde ein schlankerer Anlass als 2006, mit einem Budget von 2 Millionen Franken – unter anderem dank Zivilschutzleistungen beim Bau der Infrastruktur.

Die Kantone Glarus und Uri sind Patronatskantone, und Regierungsrätin Christine Bickel, Bildungs- und Kulturdirektorin, betont die Verbindung von Tradition und Moderne im Landsgemeindekanton, der auch vor dem Bund eine kantonale Altersversicherung einführte. «Selber bin ich ein paar Jahre ein innovatives Elektromobil mit Tretunterstützung gefahren», entkräftet sie das Vorurteil, Frauen hätten von Autos und Motoren wenig Ahnung.

«Ein Dutzend moderne E-Fahrzeuge werden eine breite Vielfalt repräsentieren»

Fritz Trümpi ist Unternehmer und Organisator des Klausenrennen-Memorials.

Kongress mit Glarner Pionieren

Auf dem Rathausplatz in Glarus startet das Rennwochenende mit dem 3. Nationalen Klausenkongress zu wegweisenden Antriebssystemen in Wissenschaft und Praxis. Wirtschaftsförderer Christian Zehnder stellte das Programm mit Referaten zur «Energiewende mit Wasserstoff» bis zu «Megatrends und Wendepunkte unserer Mobilität bis 2023» vor. Als Glarner Pionier für emissionsfreie Fahrzeuge referiert Olivier Dürr, Geschäftsführer der Biltner Elektromobilherstellerin Tremola AG. Organisiert wird der Kongress vom Kanton Glarus und dem Bundesamt für Energie gemeinsam.

Gleichentags findet auf dem Landsgemeindeplatz in Glarus die Wagenabnahme statt, am Samstag und Sonntag wird dann die 21,5 Kilometer lange Rennstrecke von Linthal auf den Klausenpass für einen Trainings- und zwei Rennläufe gesperrt. Erst am letzten Septemberwochenende kann gefahren werden, weil zuvor der Alpabzug stattfinden muss.

Bis 40 000 Gäste erwartet

In den Zuschauerräumen in Linthal sollen Tribünenplätze für 2000 Besucherinnen und Besucher entstehen, insgesamt rechnet Trümpi mit 40 000 Besuchern, denen weiter Zuschauerräume auf dem ganzen Urnerboden und bis zur Klausen-Passhöhe hinauf offenstehen. Für die Urner gibt es «Park und Bus» ab Schattdorf, für die Glarner Seite wird von Trümpi «dringend empfohlen», mit den Doppelstock-Extrazügen der SBB anzureisen, um das Rennen «am schönsten Alpenpass der Schweiz und auf der grössten Alp Urnerboden» zu erleben.

AUS ERSTER HAND 5. SPALTE

www.klausenrennen.com bietet Infos, auch zum Vorverkauf via Ticketino – unter anderem bei den SBB oder der gebührenpflichtigen Ticket-Hotline 0900 441 441.

Rennfahrzeuge in Muttenz ausgestellt

Glarus/Muttenz. – Das «Pantheon Basel», Forum für Oldtimer, zeigt seit April und bis 20. Oktober im basellandschaftlichen Muttenz die Sonderausstellung «Klausenrennen 1922–1934». Neben Originaldokumentationen und -fotos werden vor allem Fahrzeuge gezeigt, die an den historischen Klausenrennen teilgenommen haben. Ausgestellt sind Rennwagen und Motorräder, aber auch Fahrräder. Ein Bildband begleitet die Ausstellung mit Texten zu jedem der zehn Rennen, die damals stattfanden. *(fra)*

Im Internet: www.pantheonbasel.ch

AUS ERSTER HAND

«Ich möchte am Klausen wieder gewinnen»

Mit Marco Blumer* sprach Fridolin Rast

Herr Blumer, worin besteht der Reiz, als Glarner und Oldtimertöff-Fan am Klausenrennen teilzunehmen?
Marco Blumer: Die Strecke ist einmalig, von der Länge und der Vielfalt her, mit engen und weiten, ruppigen und neu geteerten Passagen. Der Klausen ist landschaftlich schön und in der Schweiz die einzige Möglichkeit, an einem Bergrennen auf Zeit zu fahren.

Haben Sie sich ein Ziel gesetzt?
Ich habe das Ziel, wie beim letzten Mal meine Kategorie zu gewinnen. Aber das hängt davon ab, dass ich nicht stürze und dass der Töff von 1930 durchhält. Bei den Teilnehmern, die wirklich Gas geben, liegt die Ausfallquote für Autos und Motorräder oft bei 40 bis 50 Prozent.

Wie gross ist der Aufwand, den Sie dafür betreiben?
Für mich ist es ein Hobby, und der Aufwand für die 10- bis 15-mal, die ich in ganz Europa jährlich unterwegs bin, ist relativ gross. In der Schweiz führt Rennsport auch für Oldtimer ein Schattendasein, darum bin ich öfter in den Nachbarländern, am Wochenende etwa im Elsass. Den Töff habe ich selbst und mit Hilfe von Freunden und damit relativ günstig restaurieren können.

Wie bereiten Sie sich vor?
Man muss die Maschine immer wieder kontrollieren. Die Technik ist zum Teil alt, so oft wie möglich original. Da muss man etwa immer wieder Schrauben kontrollieren und nachziehen, die sich durch die Vibrationen lockern. Man kennt ja mit der Zeit seine Maschine und kann die heiklen Sachen wie Gabel, Bremsen, Speichen und Ventile im Auge behalten, damit man dann möglichst im Rennen keine Schäden hat.

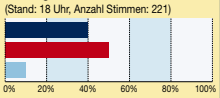
Die Rennen sind ja auch mit Gefahren verbunden, wie gehen Sie damit um?
Ich glaube, wer ehrlich ist mit sich selbst, kennt das Limit. Man muss also Vernunft walten lassen, auch wenn das im Rennen nicht immer ganz leicht fällt (lacht). Die Geschwindigkeit hat ihren Reiz und hatte ihn früher schon. Man kann immer stürzen, aber die Organisatoren am Klausen achten darauf, dass man mit den besten, modernen Schutzausrüstungen an den Start geht. Hier kenne ich die Strecke praktisch auswendig, da habe ich auch in Sachen Sicherheit einen Vorteil und ein gutes Gefühl.

Und was ist der Moment der grössten Freude?
Beim letzten Mal war es der Moment des Ankommens auf dem Pass oben – mit dem Kategoriensieg, den ich mir zum Ziel gesetzt hatte. Ich habe auf den letzten paar Hundert Metern noch einen kleinen Schaden gehabt und nicht mehr schalten können. Trotzdem habe ichs mit dem eingelegten Gang und mit schleifender Kupplung ins Ziel geschafft. Auch dass die Maschine durchgehalten hat, ist eine grosse Befriedigung.

* Marco Blumer fährt am Klausenrennen sein Schweizer Motorrad Motosacoche Supersport von 1930 mit 500 Kubikzentimeter und 25 PS. Er ist Lehrer in Ennenda.

FRAGE DES TAGES

Glauben Sie, Papst Franziskus' Kampf gegen die Armut zeigt politische Wirkung?
(Stand: 18 Uhr, Anzahl Stimmen: 221)



Ja	40%
Nein	50%
Weiss nicht	10%

Die heutige Frage:
Sollen Schülerinnen im Unterricht ein Kopftuch tragen dürfen?

Stimmen Sie heute bis 18 Uhr ab im Internet unter: **www.suedostschweiz.ch/umfragen**

Unfall in Rüti wegen Kreislaufproblemen

Rüti. – Am Donnerstag ereignete sich auf der Hauptstrasse in Rüti ein Verkehrsunfall, wie die Kantonspolizei Glarus mitteilte. Eine Autolenkerin fuhr von Diesbach her kommend nach Linthal. Die 48-jährige Schweizerin verlor aufgrund von Kreislaufproblemen die Herrschaft über ihr Fahrzeug.

Dieses schleuderte und geriet auf die Gegenfahrbahn, wo es zum Zusammenstoss mit einem entgegenkommenden Personenwagen kam. Die Unfallverursacherin wurde zur Kontrolle ins Kantonsspital Glarus gebracht. An den Fahrzeugen entstand Sachschaden. *(kapo)*